

Rainer M. Müller

Noch viele andere Zeichen tat er ...

77 Kurzpredigten mit Symbolen

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2020
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: © adempcerem / iStock / GettyImages
Satz: Barbara Herrmann, Freiburg
Herstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-38508-7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
---------	---

Advent und Weihnachten

01 Bitte warten Sie! Please hold the line! – <i>Adventskranzsegnung</i>	12
02 Adventszeit – <i>Der Nächste bitte!</i>	14
03 Der Nikolaus ist doch kein Oberlehrer! – <i>Hl. Nikolaus (6. Dezember)</i>	16
04 Ein notwendiger Tapetenwechsel – <i>Maria Empfängnis (8. Dezember)</i>	19
05 Geburtstagsparty an der Krippe – <i>Kinderkrippenfeier (24. Dezember)</i>	21
06 Das Geheimnis von Weihnachten – <i>Kinderkrippenfeier (24. Dezember)</i>	23
07 Das göttliche Kind in uns – <i>Christmette (24. Dezember)</i>	25
08 Eine neue Zeit beginnt – <i>Geburt Jesu Christi (25. Dezember)</i>	27
09 Ein Rechtsanwalt mit Note Eins – <i>Hl. Stephanus (26. Dezember)</i>	30
10 Alles hat ein Ende – <i>Hl. Silvester /Jahresschluss (31. Dezember)</i>	33
11 Auf die Plätze, fertig los! – <i>Neujahr (1. Januar)</i>	35
12 Es waren doch eh keine Könige! – <i>Erscheinung des Herrn / Hl. Drei Könige (6. Januar)</i>	37
13 Untergetaucht und wiederaufgetaucht – <i>Taufe Jesu</i>	39
14 Ein Selfie mit dem Königskind – <i>Fest Darstellung des Herrn (2. Februar)</i>	42

Fastenzeit

15 Abgebrannt und ausgebrannt – <i>Aschermittwoch</i>	46
16 Gott sei Dank, das bin ich los! – <i>Fastenzeit I</i>	48
17 Wenn du im Scheinwerferlicht stehst! – <i>Fastenzeit II (Taborsonntag)</i>	50
18 Endlich ich! Zeit für mich ... – <i>Fastenzeit III</i>	52
19 Es ist wieder gut! – <i>Fastenzeit IV</i>	54
20 Auf den richtigen Geschmack kommen – <i>Fastenzeit V</i>	56
21 Das Herz im Kopf haben – <i>Fastenzeit VI</i>	58
22 Einfach mal nachgeben ... – <i>Beichte / Bußgottesdienst</i>	60

Karwoche und Ostern

23	Liegen gelassen – ein Palmzweig – <i>Palmsonntag</i>	64
24	Gebrochen und zerbröselt – das Brot – <i>Gründonnerstag</i>	67
25	Ein Stück Holz vom Kreuz! – <i>Karfreitag</i>	70
26	Überflüssig – Das Grab ist leer! – <i>Osternacht</i>	73
27	Alles aufgeräumt – als ob nichts gewesen wäre! – <i>Ostern am Tag</i>	76
28	Sie stritten unterwegs – <i>Ein Emmausgang am Ostermontag</i>	79

Zeit nach Ostern

29	Komm, Herr Jesus, sei unser Gast! – <i>Dank fürs tägliche Brot (Das Vaterunser)</i>	82
30	Mahlzeit! – <i>Weißer Sonntag (Zweiter Sonntag nach Ostern)</i>	84
31	Wes Geistes Kind wir sind – <i>Pfingsten</i>	86
32	Gruppenbild mit Dame – <i>Pfingstmontag</i>	89
33	Drei = Eins = kompliziert! – <i>Dreifaltigkeitssonntag</i>	91
34	»And the winner is ...« – <i>Christi Himmelfahrt</i>	93
35	Jesus als Zielscheibe Gottes – <i>Fronleichnam</i>	95
36	Der Heilige Stuhl war kein Ohrensessel – <i>Hl. Petrus und Hl. Paulus, 29. Juni</i>	97
37	Du bist ausgezeichnet! – <i>Verklärung des Herrn (6. August)</i>	99

Zeit im Jahreskreis

38	Wenn's einem den Magen rundreht – <i>Ein barmherziger Samariter</i>	102
39	Das schlechte Gewissen treibt – <i>Der verlorene Sohn</i>	104
40	Zu kurz gekommen ... – <i>Der verärgerte Bruder</i>	106
41	Ein großes Herz – <i>Der barmherzige Vater</i>	108
42	Wer hat schon eine weiße Weste? – <i>Die Steinigung der Ehebrecherin</i>	110
43	Der Seenotretter aller Zeiten – <i>Der Sturm auf dem See</i>	113
44	Es ist genug für alle da! – <i>Die Brotvermehrung</i>	115
45	Um den Finger gewickelt ... engt ein! – <i>Auferweckung des Lazarus</i>	117
46	Nur den guten Wein, Herr Sommelier! – <i>Hochzeit zu Kana</i>	119
47	Wenn man sich groß machen muss ... – <i>Berufung des Zachäus</i>	122
48	Unterdrückt – Ein Leben lang nach unten gedrückt – <i>Die gekrümmte Frau</i>	124

49	Ausgewert und ausgenutzt – <i>Die blutflüssige Frau</i>	126
50	Fußreflexzonen als Spiegelbild des Körpers – <i>Die Salbung seiner Füße</i>	128

Besondere Anlässe und Feste im Kirchenjahr

51	Sich binden und verbunden sein – <i>Einführung neuer Ministranten</i>	132
52	Aus dem Vollen schöpfen – <i>Beauftragung von Kommunion-spendern</i>	135
53	Verstehst du auch, was du da liest? – <i>Beauftragung von Lektoren</i>	137
54	Was ist das denn? – <i>Sakramente (Taufe, Erstkommunion und Firmung)</i>	140
55	Damit alle eins sind – <i>Pfarrfest</i>	142
56	Sei gepriesen für die Früchte der Erde! – <i>Speisesegnung vor / an Ostern (»Fleischweihe«)</i>	145
57	Echte Bodenschätze sind nicht unbedingt aus Gold! – <i>Erntedank</i>	148
58	Gesund an Leib und Seele! – <i>Maria Himmelfahrt (15. August)</i>	151
59	Etwas zum Festhalten – <i>Kreuzerhöhung (14. September)</i>	154
60	Beförderung auf einen Sockel? – <i>Allerheiligen (1. November)</i>	156
61	Kann man eine Seele messen? – <i>Allerseelen (2. November)</i>	159
62	Heute wäre er ein Zeitverschenker! – <i>Hl. Martin (11. November)</i>	161
63	Ist aber einer von euch krank ... – <i>Hl. Elisabeth (19. November)</i>	163
64	Der König ohne Thron und Krone – <i>Christkönigssonntag</i>	166

Zur Taufe

65	Nicht Prinz und nicht Prinzessin ... – <i>Taufe I</i>	170
66	Das Pluszeichen über dem Leben – <i>Taufe II</i>	173
67	Das innere Kind in uns – <i>Taufe III</i>	175

Zur Erstkommunion

68	»Ich bin ein Anhänger von ...« – <i>Erstkommunion I</i>	178
69	Gott nährt nachhaltig und sättigend – <i>Erstkommunion II</i>	181
70	Jesus als Freund gut kennen ... – <i>Erstkommunion III</i>	184

Mit Jugendlichen

- 71 Wer bin ich eigentlich wirklich? – *Jugend I* 188
72 Siri, wer ist Gott? – *Jugend II* 191

Zur Hochzeit

- 73 Sich aus Liebe ganz verschenken – *Hochzeit I* 194
74 Sich binden, aber nicht fesseln! – *Hochzeit II* 197
75 Miteinander – Füreinander – *Hochzeit III* 200

Beerdigungen

- 76 Gott als Meistermaler – *Beerdigung I* 204
77 Der Komponist der Lebensmelodie – *Beerdigung II* 207

- Register** 210

Vorwort

Wir leben in einer wortreichen Gesellschaft. Die Informationen, die uns im Laufe einer Woche über die unterschiedlichen Medienkanäle erreichen, überfordern schnell unser Gehirn! Allein die Flut an Nachrichten per WhatsApp oder E-Mail würde dafür oft schon ausreichen. Wenn dann am Sonntag der Gottesdienst auch noch vollgestopft wird mit Worten, dann passiert manchmal das, was man in der Computersprache »overflow« nennt – es läuft über! Kein Wunder, dass die Leute während der Messe abschalten, nicht mehr folgen können und wollen.

Dann kommt noch ein Zweites hinzu: Manchmal fehlt Seelsorgerinnen und Seelsorgern einfach die Zeit, rechtzeitig zum Gottesdienst etwas »Knackiges« zu finden, was anspricht. Auch ausländischen Priestern fällt es oft schwer, in der deutschen Sprache das ins Wort zu bringen, was sie in ihrer Heimatsprache spielend leicht bewerkstelligen. Und für Leiterinnen und Leiter von Wortgottesfeiern ist die Vorbereitung einer Predigt für den Gottesdienst oft eine Überforderung.

Alldem will dieses Buch eine kleine Hilfe sein – mit 77 Anregungen in Symbolen, Zeichen oder Zeichenhandlungen, die das Wort Gottes verstehbarer machen. Natürlich ist das Buch nur eine Einladung, den Impuls aufzugreifen und weiterzudenken. Es soll eine Unterstützung sein, damit der ein oder andere Bibeltext leichter an den Mann und die Frau gebracht werden kann.

Einige Predigten sind in Dialogform, so zum Beispiel Palmsonntag bis Ostern, d. h. hier steht der Sprecher mit einem Symbol im Dialog. Vor allem für Kinder und Kirchendistanzierte ist diese Form »unerwartet« und damit ein neues, anderes Hörerlebnis. Zu den Bibelstellen ist noch anzumerken, dass ich über die »normalen« Bibelstellen der Lesjahre hinaus noch andere verwende.

Die Übersicht im Inhaltsverzeichnis orientiert sich am Lauf des Kirchenjahres. Im hinteren Teil des Buches finden sich mehrere Register: für die benutzten Bibelstellen, für Zeichen und Symbole sowie für Stichworte zu den einzelnen Themen usw. Ich denke, Sie finden sich schnell zurecht! In kursiver Schrift habe ich jeweils Handlungsimpulse (»Regieanweisungen«) formuliert.

Ich freue mich über Rückmeldungen unter www.gestaltgeben.com.
Danke!
Viel Freude damit!
Rainer M. Müller

Advent und Weihnachten

01 Bitte warten Sie! Please hold the line!

– Adventskranzsegnung

Bibelstellen: Jesaja 9,1–6 / Römer 13,11–14 / Matthäus 24,29–44 / Lukas 21,25–28.34–36

Symbol: ungeschmückter Adventskranz und vier Kerzen, davon eine evtl. in einer anderen Farbe

Handlung

Wo es vor Ort üblich ist, werden die Gläubigen eingeladen, am ersten Adventssonntag ihren Adventskranz zur Segnung mitzubringen. Die Kränze werden im Altarraum gut sichtbar hingestellt. Darunter liegt auf einem kleinen Tisch ein grüner Tannenkranz, der noch gänzlich ungeschmückt ist. Daneben liegen vier Kerzen, die bereits mit einem Steckstift versehen sind, sodass sie nachher auf den Kranz aufgesteckt werden können.

Impulsansprache

Es kann ganz schön nervig sein, wenn man irgendwo bei einer Service-Hotline anruft. Ständig wiederholt die nette Stimme den Satz: »Please hold the line! Bitte warten Sie!« Man hängt dann in der sogenannten »Warteschleife«. Warten strengt manchmal an. Wenn man z. B. auf Prüfungsergebnisse wartet oder auf eine Bestellung, die dringend benötigt wird. Oder wenn Kinder auf Weihnachten warten. Obwohl es jedes Jahr das Gleiche ist, ist es doch spannend!

Vier lange Wochen im Advent müssen wir warten. Der Adventskalender mit Schokolade macht es uns leichter. Tag für Tag kommen wir dem Geburtstag Jesu näher. Aber noch etwas hilft uns beim Warten: der Adventskranz! Viele haben heute ihren Adventskranz mitgebracht, damit wir ihn segnen.

Der Adventskranz besteht aus zwei Teilen: ein Kranz aus grünen Tannenzweigen und vier Kerzen. Meistens haben die vier Kerzen die gleichen Farbe, manchmal ist eine Farbe anders. Rosa zum Beispiel. Diese Kerze deutet auf den dritten Adventssonntag hin. Am dritten Advent können wir aufatmen, dann ist es nicht mehr so weit. Halbzeit würde

man im Sport sagen. Die Kirche nennt diesen Sonntag ganz bewusst »Gaudete«. Das heißt übersetzt: »Freut euch!«

(Der Sprecher hält den Adventskranz in die Höhe und zeigt ihn allen.)

Doch zurück zum Kranz aus grünen Tannenzweigen. Ein Kranz ist immer kreisrund. Der Kreis ist ein altes Symbol. Wir kennen ihn aus der Mathematik, von Eheringen, vom Hubschrauberlandeplatz, von den Olympischen Spielen, sogar von einer Automarke ... – Der Kreis hat keinen Anfang und kein Ende. Es ist ein Zeichen der Ewigkeit. Wenn wir die Zahl 8 querlegen, dann bedeuten die zwei Kreise sogar Unendlichkeit. Die Kreisform beim Adventskranz will uns etwas über Gott sagen: Gott hat keinen Anfang und kein Ende, er ist ewig. Die Farbe Grün wird in der Regel der Hoffnung zugeordnet. Wie im Frühling, wenn draußen alles grün wird und neu heranwächst. Davon reden auch die biblischen Propheten, wenn sie dem Volk Israel in Zeiten der Angst zusagen, dass alles wieder gut wird! Gott ermöglicht uns immer einen Neuanfang! Das ist wie nach dem Winter. Wenn es viel Schnee gab und die ersten grünen Halme auftauchen, dann beginnt das Leben von vorn.

(Der Adventskranz wird wieder hingelegt.)

Deshalb freuen wir uns ja auch so über ein neugeborenes Baby! Ein ganz neues Leben beginnt. Für viele ältere Menschen ist das ein Zeichen der Hoffnung, wenn ein Enkelkind zur Welt kommt! Sie wissen dann: Das Leben geht weiter, selbst wenn wir schon alt sind.

Während dieser vier Wochen des Advents warten wir auf ein göttliches Kind: auf Jesus. Jedes Jahr, seit rund 2000 Jahren, machen wir Christen das schon. Manchmal lohnt es sich, in dieser Warteschleife zu bleiben: Please hold the line! – Irgendwann ist dann Weihnachten und Gott spricht am anderen Ende der Leitung zu uns sein schönstes Wort, das jemals in die Welt gekommen ist. Er sagt zu uns, zu dir und zu mir: Mensch, ich habe dich lieb! Ich möchte dir meinen Sohn schenken und vorstellen als guten Freund: Jesus.

Halten wir es also aus, bleiben wir in der Warteschleife. Entzünden wir Sonntag für Sonntag dazu eine Kerze! Warten wir gemeinsam darauf, dass uns nach den vier Wochen Engel verkünden werden: »Heute ist euch der Heiland geboren, Christus, der Herr!«

02 Adventszeit

– Der Nächste bitte!

Bibelstellen: *Bibelstellen der Adventssonntage (siehe Lektionare)*

Symbol: *mehrere einfache Stühle, kleiner Tisch, mehrere Zeitschriften, eine Bibel*

Handlung

Im Altarraum stehen mehrere Stühle nebeneinander. Dazwischen steht ein kleiner Tisch mit mehreren Zeitschriften (Illustrierten) und auch einer Bibel drauf. Ein Erwachsener oder ein Jugendlicher kann im »Wartezimmer« Platz nehmen und eine Illustrierte durchblättern. Wenn der Sprecher einen Teil der Ansprache frei sprechen möchte, kann er sich zu Beginn auf einen der Stühle dazusetzen und das Geschehen kommentieren.

Impulsansprache

(Diese Einleitung könnte mit eigenen Worten gesprochen werden.)

Geht's Ihnen auch manchmal so? Sie kommen zum Arzt und müssen noch etwas warten. Sie nehmen im Wartezimmer Platz und blättern in einer Zeitschrift. Nach und nach werden die anderen Patienten aufgerufen. Der Nächste bitte! Irgendwann sind auch Sie an der Reihe. Manchmal unterhalten wir uns auch mit anderen Patienten. Was uns alle verbindet: Wir warten.

(Nach dieser freien Einleitung könnte der Sprecher zum Mikrofon am Ambo zurückkehren.)

Wir warten – so wie jetzt in der Adventszeit. Von Hotels kennen wir es, dass hin und wieder eine Bibel im Zimmer liegt. Aber in einem Warteraum einer Arztpraxis oder bei einem öffentlichen Amt habe ich noch keine Bibel gefunden. Das würde vermutlich viele Leute sehr überraschen, weil niemand damit rechnet.

Wie gestalten wir eigentlich die Adventszeit? Wie macht ihr das bzw. wie machen Sie das zuhause? Es gibt Leute, die stellen schon mit der Adventszeit den Tannenbaum (Christbaum) auf, weil sie denken, dass Weihnachten eh so flott vorbei ist. Andere backen Plätzchen (Kekse)

und sind dann an Weihnachten schon satt. Die können an Heiligabend keine Zimtsterne und Vanillekipferl mehr sehen. Wie wäre es, wenn ihr in diesem Jahr die Adventszeit mal ganz anders gestaltet? Zum Beispiel mit der Bibel? Ihr könntet sonntags oder sogar jeden Abend darin eine kleine Geschichte lesen – z. B. die ersten Kapitel des Lukasevangeliums oder des Matthäusevangeliums. Oder in einer Kinderbibel gemeinsam in der Familie die Erzählungen von der Erschaffung der Welt, von Noah und seiner Arche, von den Abenteuern König Davids bis hin zu den Geschichten über Jesus.

Dann wäre die Adventszeit wie ein Warteraum beim Arzt – nur, dass ihr nicht in bunten Zeitschriften blättert, sondern in der Bibel. Es gibt übrigens eine Möglichkeit, die Spannung beim Bibellesen noch zu erhöhen: das »Bibelstechen«. Man nimmt die Bibel – am besten ist da eine Kinderbibel, damit alle den Text gut verstehen – und blättert darin wie beim Daumenkino. Dann ruft einer »Stopp« und man legt den Finger irgendwo auf die Seite. Genau die Stelle, die dann spontan gefunden wurde, die liest man dann.

Die Adventszeit will uns langsam zu Weihnachten führen. An Weihnachten hören wir ja im Johannesevangelium im ersten Kapitel, dass das Wort »Fleisch geworden ist«, d. h. das Wort nimmt Gestalt an. Was ist damit gemeint? Architekten haben immer erst eine Idee davon, wie ein Haus aussehen soll. Das zeichnen sie auf. Dann erst wird es gebaut. Genauso macht es Gott: Er hatte die Idee bzw. den Gedanken, seinen Sohn in die Welt zu senden. Den Gedanken oder das Wort nennt man im Griechischen »Logos« und dieser Gedanke, der wird an Weihnachten Wirklichkeit in einer Person: in Jesus.

Deshalb könnte das eine gute Zeit der Vorbereitung sein, uns mit den Gedanken Gottes, dem Wort in der Bibel zu beschäftigen. Damit wird die Zeit etwas schneller vergehen, bis dann die Durchsage kommt: »Der Nächste bitte!«

03 Der Nikolaus ist doch kein Oberlehrer!

– Hl. Nikolaus (6. Dezember)

Bibelstellen: Jesaja 6,1–8 / Lukas 10,1–9

Symbol: ein dickes leeres Buch

Handlung

Recht bald zu Beginn der Ansprache kommt ein Erwachsener als Bischof Nikolaus verkleidet durch die Kirche in den Altarraum. Empfehlung: Er trägt ein violettes Messkleid über einer Albe (weißes Untergewand), eine Mitra (Bischofsmütze), einen Bischofsstab und ein Brustkreuz – wenn möglich keinen weißen Bart (denn: Wer hat das festgelegt, dass der Nikolaus immer einen weißen Bart haben muss?) und hat ein großes, dickes Buch bei sich. Mit dem bischöflichen Gast entsteht ein Dialog. (Ein Funkmikro oder Headset für den hl. Nikolaus ist von Vorteil!)

Impulsansprache

Sprecher: Heute feiern wir einen ganz bekannten Heiligen. Er stammt aus Myra, einem Ort in der heutigen Türkei. Ganz klar: Es geht um Bischof Nikolaus. Er ist sicherlich einer der bekanntesten Heiligen der katholischen Kirche!

(schaut zum Mittelgang hin und entdeckt einen Gast)

Oh, ich sehe gerade, dass wir Besuch bekommen!

(Bischof Nikolaus geht langsam durch den Mittelgang auf den Altarraum zu.)

Das ist mir aber eine Freude, dass du, lieber Bischof Nikolaus, heute Abend bei uns bist, sei uns herzlich willkommen!

Nikolaus: Ja, dankeschön, für die nette Begrüßung, ich bin gerne gekommen. Ich habe gehört, wie du von mir gesprochen hast.

Sprecher: Wo du schon einmal da bist ... Sag mal, lieber Nikolaus, was ist das denn für ein dickes Buch, das du da unterm Arm hast?

Nikolaus: Ach, das ... Das hab ich immer dabei. Da steht sehr viel über die Menschen drin, denen ich begegne.